



RE:FORMATION (Teil 2)

LARS JAENSCH

GIB DIR EINEN RUCK UND TRITT VOR DIE TÜR

In einer kleinen dreiteiligen Serie beschäftigen wir uns mit dem Thema Re:Formation. Reformation bedeutet Wiederherstellung, Umkehr - oder auch Neu-Aufstellung. Nach knapp zwei Jahren Corona-Ausnahmestand, der uns allesamt ordentlich durchgeschüttelt hat, uns voneinander ‚sozial distanziert‘ und in vielen Bereichen vereinsamt - vereinnahmt und abgelenkt hat, brauchen wir alle eine gewisse Neu-Ausrichtung, eine Re:Formation.

Ein befreundeter Pastor sagte kürzlich, er leide unter so etwas wie ‚Brain Fog‘ (Gehirnnebel) ... sein Denken und Fühlen sei wie unter einer dichten Nebelglocke. Manch einer kann das sicherlich gut nachvollziehen. Wir müssen uns also innerlich aufrappeln, den Staub abschütteln und wieder neu ausrichten, wir müssen auch wieder zueinander finden. Ich glaube diese Re:Formation ist besonders für drei entscheidende Bereiche unseres Lebens notwendig:



- **Unsere persönliche Gottesbeziehung**
- **Unser Miteinander**
- **Die Prioritäten unseres Lebens - wofür lebe ich?**

In Teil 1 haben wir uns damit beschäftigt, dass wir eine Rückkehr zu einer vertrauensvollen Gottesbeziehung brauchen, wo sie uns durch schwere Lebensumstände verloren gegangen ist, wo das Leben, Sorgen oder verwirrende Nachrichten uns abgelenkt haben und wir uns regelrecht ‚zersorgen‘.

MATTHÄUS 6:34 (DAS BUCH, R. Werner) Zersorgt euch nicht mit Gedanken über die Zukunft!

Heute in Teil 2 geht es um unser Miteinander. Zuhause bleiben. Was im Lockdown aus Vorsicht notwendig war, kann auf Dauer aber auch zu einer ungesunden Gewohnheit werden. Man gewöhnt sich an das Alleinsein auf der Couch. Es ist ja auch recht bequem, im Schlafanzug oder mit Jogginghose und einer Tasse Kaffee am Sonntagmorgen nach einem späten Aufstehen den Gottesdienst im TV oder am Computer zu schauen. Auf Dauer aber kann man sich dadurch aber durchaus immer mehr von anderen Menschen entfremden, ist Nähe und ein Miteinander nicht mehr gewohnt. Vielleicht schleicht sich sogar Furcht vor Begegnungen mit anderen Menschen ein (man könnte sich ja eventuell anstecken). Gleichzeitig sehnt man sich aber genau nach der Nähe, die man zunehmend meidet. Aus übergroßer Vorsicht isoliert man sich immer mehr. Schließlich traut man sich kaum noch vor die Tür, also raus aus der eigenen Höhle. Heute wird manchmal vom Cave-Syndrom gesprochen (Höhlensyndrom). Man igelt sich zuhause ein und macht es sich gemütlich - schnuckelig, heimelig, muckelig oder hygge. Gerade für Alleinstehende liegt hier eine große Gefahr, nämlich die der zunehmenden Vereinsamung.

Re:Formation bedeutet daher auch: Ich gebe mir einen innerlichen Ruck, stehe auf und ... trete vor die Tür! Nach zwei Jahren „Social Distancing und Abstand halten“ müssen wir es ganz neu lernen, offen auf andere zuzugehen, wieder miteinander zu leben - und auch Nähe zuzulassen. Wenn dir genau das schwerfällt, dann möchte ich dich mit einer wunderbaren Zusage Gottes ermutigen: Erhebe dich, steh' auf im Namen Jesu, tritt vor die Tür und geh' wieder auf andere Menschen zu!

JESAJA 52:1-2 Wach auf, ... wach auf! Raff dich auf! Zieh deine prächtigsten Kleider an ... Schüttele den Staub von dir ab und setze dich wieder auf deinen Thron! Der Strick um deinen Hals ist gelöst, du bist keine Gefangene mehr!

5.MOSE 31:8 Der HERR, er ist es, der vor dir herzieht; er selbst wird mit dir sein; er wird dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und sei nicht niedergeschlagen!

Der erste Schritt ist immer der Schwerste. Nimm deinen Mut zusammen und suche aktiv die Gemeinschaft! Wir brauchen einander, besonders wenn wir alleinstehend sind. Trau dich, mach dich auf und besuche auch mal wieder einen Gottesdienst. Bleib nicht für dich! Ich möchte diesen Aspekt von Re:Formation in einen kurzen prägnanten Satz fassen: Jeder Mensch braucht Freunde, jeder Christ braucht Gemeinde. Re:Formation heißt, wie gesagt, eben auch: Zueinander finden, Nähe zulassen und sich gemeinsam neu ausrichten.

Ralph Waldo Emerson, ein amerikanischer Schriftsteller sagte einmal den treffenden Satz „The only way to have a friend is to be one“ (Der einzige Weg, Freunde zu haben ist der, selbst einer zu sein). Da ist durchaus etwas Wahres dran. Jeder Mensch braucht Freunde ...

RE:FORMATION: DIE DIMENSION DER GEMEINSCHAFT

Aber jeder Christ braucht auch Gemeinde! Re:Formation bedeutet daher auch, sich als Gemeinde, als Kirche neu zu finden, zu formieren und miteinander neu auszurichten. Aus diesem Grund möchte heute ein wenig über Kirche, über Gemeinde sprechen. Sie ist ganz grundsätzlich die Idee Gottes. Sie ist sein großes Herzensanliegen, verwirklicht durch Jesus Christus. In ihr und durch sie handelt Gott im Hier und Jetzt, soll die unsichtbare Realität von Gottes Welt und dem Himmel hier auf dieser Erde - und direkt in der Nachbarschaft - sichtbar werden.

Gott selbst ist DER Ausdruck von Gemeinschaft! Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist. Gott ist dreifältig und doch ein. Das ist ein unergründliches Mysterium und über dieses Geheimnis haben sich schon viele Generationen von Theologen den Kopf zerbrochen. Aber eigentlich ist es ganz einfach: Gott ist in sich selbst Gemeinschaft. Er ist in seiner Persönlichkeit die personifizierte Gemeinschaft. Daher hat auch alles (!), was Gott am Menschen tut, ebenfalls eine Dimension von Gemeinschaft. Genau darum handelt er in dieser Welt durch sein Volk und seine Kirche. Nicht weil sein Volk oder die Kirche besser als andere Menschen wären (ganz bestimmt nicht), sondern einfach nur, weil es sein Wesen ist und ihm entspricht.

5. MOSE 7,6-8 Ihr seid ein heiliges Volk für den Herrn, euren Gott. Von allen Völkern der Erde gehört ihr als Volk dem Herrn, eurem Gott. Der Herr hat euch nicht erwählt und hält an euch fest, weil ihr größer oder bedeutender wärt als die anderen Völker - ihr seid sogar das unbedeutendste aller Völker -, sondern weil er euch liebt und weil er das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren mit einem Eid gegeben hatte.

Gemeinschaft spiegelt also Gottes tiefstes Wesen wider. Das sehen wir in der Geschichte: Gott erwählte sich die Juden und formte sie zu einer Gemeinschaft, einer Nation, dem Volk Israel. Er schrieb mit ihnen Geschichte in dieser Welt, tut es noch und wird es auch weiterhin in Treue tun. Er hat sich dieses Volk erwählt und hält ihnen die Treue. Dieses Gemeinschafts-Wesen Gottes sehen wir auch an seiner Idee: der Kirche, der Gemeinde. Aus unterschiedlichen Menschen vieler Nationen in aller Welt und aus den verschiedensten Hintergründen formt er sich eine Familie: die Kirche Gottes, die Gemeinde.

Damit keine Missverständnisse aufkommen, möchte ich diese Begriffe einmal kurz erläutern: Wenn ich von Kirche rede, dann meine ich kein Gebäude und auch keine Institution. Der Begriff leitet sich ab vom griechischen Wort ‚kyriakon‘, welches „Haushalt des Herrn“ bedeutet, also die Familie Gottes bezeichnet. Gemeinde wiederum - griechisch ‚ekklesia‘ - bedeutet „die Herausgerufenen“. Das ist die Gruppe der Menschen, die das Evangelium von Jesus Christus gehört, für sich persönlich im Glauben angenommen und die sich nun zusammengefunden hat, um mit Jesus und miteinander in dieser Welt zu leben. Dies gilt zum einen universal: zur unsichtbaren Gemeinde gehören Christen aller Zeiten und an allen Orten. Gelebt wird dies allerdings lokal: in verbindlichen Beziehungen und sichtbaren Gemeinschaften vor Ort. Gott möchte, dass jeder, der sich zu ihm zählt, auch ganz bewusst Teil einer lokalen Gemeinde wird. Diese konkrete, sichtbare, lokale Gemeinschaft entsteht, wenn sich die Christen an einem Ort mit-einander verbinden - sich formieren (oder re:formieren), um gemeinsam Jesus nachzufolgen und an dem mitzuwirken, was Gottes größtes Herzensanliegen ist - die Errettung von Menschen, die vor Gott weggelaufen sind und sich in der Finsternis verlaufen haben! Heute gibt es oft eine ganze Reihe solcher Kirchen oder Gemeinden in jeder Stadt. Das ist gut so, denn auf diese Weise gibt es eine große Vielfalt an unterschiedlichen Stilen, Kulturen und Schwerpunkten.

RE:FORMATION: EIN LEBEN MIT HÖHE, WEITE UND TIEFE

Wie aber wird man Teil einer solchen christlichen Gemeinde, wie kann man dazugehören? Das können wir sehr schön an der allerersten Gemeinde überhaupt sehen. Es war die Gemeinde in Jerusalem. Den Bericht über diese erste Kirchengemeinde und das Leben in der Familie Gottes in Jerusalem kannst du in der Bibel, in Apg. 2,37-47 nachlesen (vielleicht unterbrichst du kurz und liest ihn in deiner Bibel). Ich fasse diesen längeren Abschnitt mal kurz zusammen: Petrus hält vor einer großen Menschengruppe die allererste Predigt der Kirchengeschichte. Das Wort traf die Zuhörer mitten ins Herz. Sie wollten reagieren und wissen, wie sie persönlich auf das Evangelium reagieren sollten. Sie taten Buße, so heißt es hier. Genau das ist im Kern ja Re:Formation: Sie machten nicht mehr einfach weiter, wie bisher. Sie waren bereit, umzudenken, sich an Gottes Wort neu auszurichten und einen neuen Weg einzuschlagen. Sie bekannten sich - auch öffentlich - ganz klar zu Jesus und ihrem Glauben und ließen sich aus eigener Entscheidung in der lokalen Gemeinde taufen. Damit wurden sie in die Gemeinde vor Ort aufgenommen und so mit den anderen Christen dort verbunden. Gemeinsam - also

als lokale Kirche - hielten sie fest zusammen, beteten gemeinsam und orientierten sich zusammen auch im Alltag an Gottes Wort. Dieser Bericht zeigt uns eine ganz klare Abfolge von Entscheidungen und klaren nächsten Schritten. Das ist nämlich Re:Formation: eine komplette Neuausrichtung des Lebens.

Der Glaube an Jesus Christus ist dabei eben nicht nur eine Privatsache, die man für sich allein lebt. Gott formiert sich eine Familie, eben Kirche! Wie ich eingangs sagte: Jeder Mensch braucht Freunde, jeder Christ braucht Gemeinde. Weißt du übrigens, wie man die ersten Christen nannte? Man nannte sie die „Menschen des Weges“ (Apg. 9,2 und 19,23). Diesen Spitznamen gab man ihnen, weil man sie an ihrem Eifer erkennen konnte, tagtäglich beherzt und konsequent die persönlichen Schritte der Nachfolge zu gehen. Ihr Leben fand sozusagen in 3D statt, es hatte Höhe, Weite und Tiefe. Nimm eine Dimension weg - und das Leben wird sehr, sehr flach! Alle drei Dimensionen gehören unabdingbar zu einem authentischen und biblischen Christsein dazu:

- **Höhe (up)** hat es durch eine **lebendige Gottesbeziehung**.
- An **Tiefe (in)** gewinnt es durch das **Miteinander, die Gemeinschaft**.
- In die **Weite (out)** geht es durch **Dienstbereitschaft, Hingabe und den Blick für die Menschen**.

Als Jesus einmal gefragt wurde, was die Essenz der Gebote Gottes sei, beantwortete er diese Frage so:

MARKUS 12,30-31 Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben (Höhe) von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft! Damit zusammen hängt das zweite Gebot: Liebe deine Mitmenschen (Weite) wie dich selbst! (Tiefe)



DER CHRIST



DER AUFTRAG



DIE GEMEINDE

Alle drei Dimensionen sind übrigens deckungsgleich mit den Bereichen einer Re:Formation, die wir nach zwei Jahren Corona so dringend nötig haben. Re:Formation ist eine Hinwendung zu Gott, zueinander und zu den Menschen. Wir sind von Gott dazu berufen, nicht nur für uns selbst zu leben, sondern uns für andere Menschen einzusetzen und für sie da zu sein. Alle drei Dimensionen zusammen sind daher auch das Kennzeichen der Gemeinschaft der Christen, der Gemeinde. Sie spiegeln sich wieder in dem Auftrag, den Jesus der Kirche in dieser Welt gegeben hat:

MATTHÄUS 28,18-20 Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt (Weite / Out) und macht die Menschen zu meinen Jüngern (Höhe / Up)! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe (Tiefe / In).

Biblische Gemeinde ist nicht da, wo einige Christen sich gelegentlich zum Gebetsfrühstück oder einem überkonfessionellen Hauskreis treffen. Wie in einer natürlichen Familie jedes Familienmitglied seinen Platz und damit verbunden auch Rechte und Pflichten hat, so kann Kirche, Gottes Familie, nur bestehen, wenn jeder Einzelne sich einbinden lässt und seinen Platz verbindlich ausfüllt. Gemeinde braucht einen festen Standort, eine gewisse Struktur und Organisation, Verlässlichkeit und die Gewähr auf Dauer, eine Leitung und Mitarbeiter. Erst dann kann man überhaupt von einer biblischen Ortsgemeinde sprechen.

VOM SEGEN DER ZUGEHÖRIGKEIT ZU EINER LOKALEN GEMEINDE

Ich glaube, dass in der verbindlichen Zugehörigkeit zu einer lokalen Gemeinde ein starker Schutz und mächtiger Segen Gottes liegt. Nicht umsonst beginnt ein bekannter Psalm mit folgenden Worten:

PSALM 91:1-2 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Solange ich mich also im "Schutzbereich Gemeinde", also unter dem Schirm Gottes bewege und mich dort einbinden lasse, darf auch ich diesen Segen für mein geistliches Leben genießen. Re:Formation

bedeutet in diesem Sinne auch: Aufstehen, aufbrechen, sich wieder neu gemeinsam unter dem „Schirm Gottes“ versammeln. Ich möchte dich darum sehr ermutigen, dass du dich durch Ängste, Vorsicht oder Bequemlichkeit nicht länger von Gottesdiensten, Hauskreis oder Gebetstreffen abhalten lässt. Die Betonung auf Notwendigkeit und Wichtigkeit von Freundschaft, Familie und Gemeinschaft setzte Gott übrigens schon ganz am Anfang der Menschheitsgeschichte und schrieb es uns quasi ins Stammbuch:



1. MOSE 2,18 Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei ... ich will ihm eine Hilfe machen.

Ich sagte es ja bereits mehrfach: Jeder Mensch braucht Freunde, jeder Christ Gemeinde! Wir brauchen einander. Außerdem verfolgt Gott auch ein bestimmtes Ziel mit jedem von uns. Dieses verwirklicht er innerhalb seiner Familie, der Gemeinde: Wir sollen im Miteinander in unserer Persönlichkeit geformt werden, reif, selbstständig und Jesus immer ähnlicher. Man kann es drehen und wenden, wie man will, aber dafür gebraucht Gott nun einmal andere Menschen und verbindliche Beziehungen. Petrus fand für dieses Wirken Gottes in seiner Kirche, der Gemeinde ein ziemlich passendes Bild:

1. PETRUS 2,5 Lasst euch selbst als lebendige Steine einbauen und einfügen in das Haus, das Gott errichtet, in den geistlichen Tempel!

Wie schon gesagt: Gottes Handeln hat immer die Dimension von Gemeinschaft - ganz einfach weil es seiner Persönlichkeit entspricht. Kirche ist „das Haus, das Gott errichtet“. Als "lebendige Steine im geistlichen Tempel" werden wir daher bearbeitet, behauen, passend gemacht und eingefügt. Das ist zugegebenermaßen nicht immer angenehm und schön. Dies kann manchmal auch ganz schön nerven, wehtun und herausfordernd sein, keine Frage. Manche Menschen brechen dann aus, laufen Gott aus der Schule und verlassen „ihre Versammlung“ (Hebräer 10,23-25). Sie verpassen damit die großartige Chance für persönliches Wachstum. Erst durch Schwierigkeiten, Reibung und Verletzungen hindurch und durch die darin immer wieder gewährte Gnade und Vergebung werden wir von Gott geformt und verändert. Das Ziel ist der Charakter Jesu, der immer deutlicher in uns Gestalt annehmen soll. Ohne die verbindliche Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu einer Ortsgemeinde ist dieses aber gar nicht möglich.

Fassen wir zusammen. Re:Formation ist zuerst einmal eine Hinwendung zu Gott. Dann bedeutet sie aber auch eine Hinwendung zu Gottes großer Liebe - seiner Gemeinde. Vergiss nicht: Jeder Mensch braucht Freunde braucht und jeder Christ Gemeinde. Vielleicht habe ich dich ein wenig neugierig auf Kirche gemacht. Dann darf ich dich einladen, doch einmal einen Gottesdienst unserer Gemeinde in Kiel zu besuchen. Vielleicht kommst du aber auch aus einem ganz anderen Ort, irgendwo in Deutschland oder in der Welt und lernst den Wert deiner lokalen Gemeinde ganz neu und dankbar zu schätzen. Aber wenn du keine Gemeinde ‚vor Ort‘ hast, dann darfst du uns natürlich anrufen oder anschreiben. Wir helfen dir gerne dabei, eine passende Gemeinde zu finden.

Vor allem aber ist es wichtig, den ersten Schritt der Re:Formation zu gehen; also nicht mehr vor Gott wegzulaufen und sich Jesus zuzuwenden. Ich möchte dich daher zu einem Gebet einladen. Es ist der Ausdruck von Vertrauen und Hingabe, die Bitte an Gott um eine persönliche Re:Formation, eine Erneuerung. Wenn du es ernsthaft betest, dann erhält dein Leben eine klare Ausrichtung:

Jesus Christus. Gottes Sohn. Danke, dass du mich liebst. Du bist für mich in diese Welt gekommen, für mich gestorben und auferstanden. Bitte vergib mir alle meine Schuld, nimm meine Lasten, mach mich heil und schenke mir ewiges Leben. Ich danke dir dafür, dass ich nun ein Kind Gottes bin. Hier bin ich, hier ist mein ganzes Leben. Ich vertraue mich dir an und möchte dir von nun an folgen. Amen

GOTTESDIENSTE IN 3G, VERANSTALTUNGEN IN 2G:

Für alle unsere Gottesdienste gilt die 3G-Regel.

Wer nicht geimpft oder genesen ist, muss vor dem Zutritt einen aktuellen Testnachweis vorlegen. Diesen kann man kostenlos in den öffentlichen Testzentren bekommen. Bitte zeige am Eingang dein Impfzertifikat, eine aktuelle Testbescheinigung (24h) oder das Attest der Genesung (nicht älter als 6 Monate) zusammen mit einem Lichtbildausweis vor. Die Teilnahme an unseren Gottesdiensten ist nun auch wieder **spontan und ohne Anmeldung** möglich.

Wir würden uns freuen, wenn du wieder dabei bist und wir uns schon bald in einem der Gottesdienste sehen.

Für alle anderen Veranstaltungen, auch den Kinderdienst gilt die 2G-Regel, also Zutritt nur für Geimpfte und Genesene.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

Im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: **Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220**
Pastor Lars Jaensch: **pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789**

GOTTESDIENST (3G!): **Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel**
Infos zu 3G und zur Testpflicht für Ungeimpfte: **www.fcgkiel.de**

SPENDENKONTO: **Evangelische Bank e.G.**
BIC: **GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26**